

# Engagement zum Wohl der Allgemeinheit

Autor(en): **Schmutz, Margreth / Gaeta, Linda**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Rheinfelder Neujaersblätter**

Band (Jahr): **61 (2005)**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Engagement zum Wohl der Allgemeinheit

Linda Gaeta und  
Margreth Schmutz

Wunderbar – diese Ausgabe der Rheinfelder Neujahrsblätter, die sich im Hauptthema ausschliesslich mit dem Engagement von Frauen befasst. Was da bei den Recherchen der Autorinnen und Autoren aus den Archiven ans Tageslicht kam, ist beeindruckend.

Die vier Persönlichkeiten, die uns in den vorgestellten Portraits entgegenkommen sind völlig unterschiedlich, allen gemeinsam ist jedoch, dass sich ihr Engagement an den Bedürfnissen der Menschen orientiert hat.

Das ist ein erstes Merkmal, das jeder Art von Fraueninitiative eigen ist. Ein zweites Merkmal: Frauenarbeit findet oft im Hintergrund statt. Öffentlich wird sie erst, wenn sie «institutionalisiert» wird. Eine solche Institution ist sicherlich der Zottelbär, welcher in einem der Artikel vorgestellt wird, oder die Frauenberatungsstelle, die auf Initiative von couragierten Frauen gegründet wurde und dann leider ihre Tore wieder schliessen musste, weil die öffentlichen Gelder ausblieben.

Einrichtungen wie diese ergänzen die staatlichen Dienstleistungen und sind Antwort auf spezifische Bedürfnisse, wie sie Frauen in ihrem Alltag begegnen.

Dass dieses Vorwort von zwei Frauen geschrieben wird, ist Hinweis auf ein drittes Merkmal von fraulichem Handeln. Frauenarbeit geschieht meist im Team. Wenn frau einen Handlungsbedarf ausmacht, sucht sie Verbündete, um gemeinsam mit ihnen nach Lösungen zu suchen. Sie ist kreativ in ihrer Ideensuche und zäh, wenn es gilt eine Idee in ein hilfreiches Angebot umzusetzen. Sie geht bis an ihre Grenzen – und in Rheinfelden gerne auch über die Grenze.

Grenzüberschreitende Frauenprojekte wie die Frauenkulturtag, Frauengottesdienste und die äusserst sympathischen Rapunzel-Àpèros entstanden, um für Frauen

Plattformen zu schaffen, die ihren Bedürfnissen Rechnung tragen.

Ein letztes Merkmal von Fraueninitiative ist die Lust und Freude, mit der immer wieder Neues angegangen wird. In unserer Gesellschaft sind es oft die Frauen, meist im Freiwilligenstatus, die Wesentliches beitragen, wenn es darum geht, Projekte zum Wohl der Allgemeinheit umzusetzen.

Die beiden Autorinnen freuen sich sehr, dass mit der vorliegenden Ausgabe der Rheinfelder Neujahrsblätter das vielfältige Engagement von Frauen aus dem Dunkel der Archive geholt wurde, damit es in das Bewusstsein der Menschen treten kann. Es erfährt damit eine längst fällige Würdigung.

Viel Spass beim Lesen und interessante und spannende Entdeckungen wünschen Ihnen Linda Gaeta und Margreth Schmutz.

